

Internationalität als Chance der Schulprofilschärfung

Max-Born-Berufskolleg
Recklinghausen



Im Schulprofil des Max-Born-Berufskollegs in Recklinghausen spielt die internationale Ausrichtung eine wesentliche Rolle. Die Schule pflegt seit Jahrzehnten Beziehungen zu europäischen Partnern in Schweden, Italien, Malta, Zypern und Frankreich. Der Ausgangspunkt der europäischen Orientierung erfolgte in ganz klassischer Weise. Die Kontakte des Recklinghäuser Auslandsinstituts „Die Brücke“ zu den Partnerstädten Dordrecht in den Niederlanden, Douai in Frankreich und Preston in England wurden genutzt, um Schulen zu finden, deren Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte zu uns passen könnten.

Förderprogramme helfen bei der Internationalisierung

„Socrates/Comenius“ und „Leonardo da Vinci“ heißen die Programme, die Berufskollegs nutzen können, um Schule und berufliche Orientierung international zu verbinden und Absolventen europaweit erfolgreich zu machen. Schulen in Italien, Malta, Spanien, Schweden und Irland vermitteln Praktikantenstellen, damit Schülerinnen und Schüler eigene Europaerfahrungen sammeln können. Die Programme für Schülerinnen und Schüler konnten bereits seit 2004 durch eine enge Kooperation mit der Handwerkskammer zu Münster um eine Austauschreise für Auszubildende ergänzt werden. Daraus entwickelte sich das Angebot der Zusatzqualifikation „Europaassistent/in im Handwerk“.

Außerdem war das Kolleg über lange Zeit Ausbildungsschule des ehemaligen Landesinstituts für Qualifizierung und bildete Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt in fachlichen Fragen des Maschinenbaus fort. Das Max-Born-Berufskolleg unterhält auch Kontakte nach Tansania, wo die Einrichtung und Weiterentwicklung einer orthopädischen Ausbildung unterstützt werden. Offenheit für einen nicht nur europäischen, sondern globalen Horizont in Ausbildung, Bildung und Unterstützung von Bildungsentwicklungen kennzeichnen so die internationalen Aktivitäten des Max-Born-Berufskollegs.

Projektbeispiele

Ein bemerkenswertes Projekt aus dem Förderprogramm Sokrates/Comenius unter dem Titel „Houses of Europe“ befasst sich bis 2013 mit der nationalen Umsetzung der europäischen Rahmenrichtlinie zur Energieeinsparung. Beteiligt sind Schülerinnen und Schüler aus Spanien, Zypern, Schweden, Irland und Recklinghausen.

Aktuell wird das Fünf-Länder-Projekt „Refreco“ im Bereich Kälte- und Klimatechnik durchgeführt. Es beschäftigt sich mit dem Recycling von Kühlschränken auf europäischer Ebene. Das Praktikumsprogramm „Euroworks“ eröffnet für 150 Praktikantinnen

und Praktikanten des Max-Born-Berufskollegs zwischen 2012 bis 2014 die Möglichkeit eines vierwöchigen Praktikums in Irland, Großbritannien, Malta, Zypern oder Tschechien.

Die Teilnahme an diesen europäischen Projekten bedeutet für die Schülerinnen und Schüler, dass sie auch an ihren fremdsprachlichen Fähigkeiten weiterarbeiten und die Möglichkeit haben, Sprachprüfungen DELF (Französisch) oder ELE-It (Italienisch) zu absolvieren.

Die schulischen Kontakte in nichttouristischen internationalen Begegnungsfeldern fördern nach unserer Überzeugung in besonderem Maße die Persönlichkeitsentwicklung durch

- Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen,
- Engagement für ein Projekt über einen längeren Zeitraum sowie
- Einlassen auf eine andere Sprache und Kultur.

Eine neue Dimension der internationalen Ausrichtung wurde im Mai 2012 erreicht, als sich Auszubildende des Maurerhandwerks mit Begleitern nach Südafrika aufmachten. Vor Ort durchlebten die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer Höhen und Tiefen, um letztlich charakterlich gestärkt in die Heimat zurückzukehren. Dabei wurde auch deutlich, wie wichtig ein außerschulisches Netzwerk ist.

Ziel dieses Projektes namens „MAUSA“ (Maurer in Südafrika) ist die Optimie-

rung der persönlichen Voraussetzungen für Beruf und Gesellschaft auf den Ebenen

- berufliche Orientierung (Leistungsmotivation, Gestaltungsmotivation, Führungsmotivation),
- Arbeitsverhalten (Gewissenhaftigkeit, Flexibilität, Handlungsorientierung),
- soziale Kompetenzen (Kontaktfähigkeit, Teamorientierung, Durchsetzungsstärke, Sensibilität für globale Zusammenhänge) und
- psychische Konstitution (emotionale Konstitution, Belastbarkeit, Selbstbewusstsein).

Im Mittelpunkt steht dabei die handwerkliche Arbeit in einem bestehenden Entwicklungsprojekt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erstellen in gemeinsamer Arbeit mit einheimischen Jugendlichen ein Gebäude, das der Jugendarbeit im Gastland dient. Die technische Unterweisung erfolgt sowohl durch Ausbilder der Gäste als auch durch Fachleute des gastgebenden Landes. Das Programm wird durch landeskundliche Exkursionen in gemischten Gruppen ergänzt. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des Programms „Junges Handwerk in der Entwicklungszusammenarbeit“, das durch den Westdeutschen Handwerkskammertag entwickelt wurde.

Schulprofil: Nachhaltigkeit internationaler Kontakte

Die internationale Orientierung des technisch ausgerichteten Max-Born-Berufskollegs hat nachhaltige Auswirkungen auf das Schulprofil. So bilden sich unter Leitung von Kolleginnen und Kollegen anlässlich der Teilnahme an Wettbewerben sogenannte „Tüftler-Arbeitsgemeinschaften“. Beispielhaft seien genannt:

- Projekt „Fuel Cell Box“: Entwicklung eines Modellschiffes mit Brennstoffzellenantrieb,
- Marsspinne: Entwicklung eines Marsroboters im Rahmen eines NASA/ESA-Projektes und
- Entwicklung einer Photovoltaikanlage in Kooperation mit dem Lycée Condorcet, Paris – ein Projekt des Deutsch-Französischen Jugendwerks.

Die mit den Projekten aufgeworfenen Fragestellungen und Probleme werden nicht nur technisch gelöst; natürlich müssen die Ergebnisse angemessen präsentiert werden. Das Projekt Weltraumflug zum Beispiel fand starkes nationales und internationales öffentliches Interesse bei Printmedien und TV-Sendern. Eine Pressekonferenz vorzubereiten und Interviews zu geben, beim Regierungspräsidenten und auf Fachmessen aufzutreten, gehört im Umfeld eines vermeintlich rein technischen Projektes schnell zu den ungewohnten Aufgaben, die bewältigt werden müssen. Der Stolz, auch dieses Terrain erfolgreich gemeistert zu haben, ist den Jugendlichen deutlich anzumerken.

Die Dokumentation von Projekten und ihre professionelle grafische Aufarbeitung werden in Teilen von der schuleigenen Agentur „mb16“ übernommen. Dort simulieren Schülerinnen und Schüler der Gestaltungsabteilung außerhalb des Stundenplans die Arbeitsprozesse einer realen Agentur. So wird der berufliche Alltag in die Schule geholt, und Kontakte zwischen den Berufsfeldern werden intensiviert. Die Schülerinnen und Schüler der Agentur arbeiten weitgehend



Erfolg, den man sehen und fühlen kann

Max-Born-Berufskolleg Recklinghausen

Campus Vest 3
45665 Recklinghausen
Tel.: 02361 306750
Fax: 02361 30675-9650
E-Mail: info@max-born-berufskolleg.de
www.max-born-berufskolleg.de

Schulform: Berufskolleg

Schulträger: Kreis Recklinghausen

Schülerzahl: 3.100

- **Vollzeit:** 1.100
- **Teilzeit im dualen System:** 1.800
- **Technikerausbildung in Teilzeitabendform:** 200

Kollegium: 143 Lehrkräfte
Schwerpunkte: Bautechnik, Elektrotechnik, Maschinenbautechnik, Orthopädietechnik, Gestaltung

Besonderheiten:

- Mehrfache Auszeichnung im Kontext der Kampagne „Schule der Zukunft“
- Teilnahme an extern ausgeschriebenen Wettbewerben (z.B. dritter Platz beim space elevator Projekt der US-Raumfahrtbehörde NASA)
- Kooperationen mit vier Hochschulen: FH Gelsenkirchen, Hochschule Bochum, FH Bochum Agricola, FH Münster
- Internationale Kontakte zu Colleges aus Malta, Zypern, Irland, Spanien, Schweden, Großbritannien, Italien
- Bezug eines innovativen Schulneubaus auf einer Zechenbrache in 2008
- Bilingualer Unterricht im Bereich der Gestaltung
- Betrieb von zwei Schüleragenturen (Übungsfirmen)
- Projekt „Schüler helfen Schülern“
- Betrieb eines Selbstlernzentrums für die Schülerschaft
- Förderkreis und Schulstiftung als helfende Hände
- Schüler-Lehrer Teams für Streitschlichtung, Konfliktmanagement und die pädagogische Beratung



Dr. Lorenz Schultes-Bannert,
Leiter des Max-Born-Berufskollegs



Detlef Opitz,
Studiendirektor



Berufliches und soziales Lernen vor Ort

eigenverantwortlich, präsentieren ihre Ergebnisse vor dem „Kunden“, lernen Teamarbeit schätzen und sammeln so wichtige Berufserfahrungen. Um Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in der Agentur zu werden, bewerben sich interessierte Schülerinnen und Schüler einmal im Schuljahr bei den jeweils aktuellen Agenturmitarbeiterinnen und -mitarbeitern.

Finanzierung

Projekte, insbesondere wenn sie europaweit orientiert sind, werden schnell kostenintensiv. Da helfen die bereits genannten Förderprogramme Socrates/Comenius und Leonardo da Vinci. Außereuropäische Praktika und Aufenthalte stellen eine besondere Herausforderung dar. In diesem Kontext hat sich die Existenz unseres Förderkreises und der Schulstiftung bewährt. Beide gemeinnützigen Institutionen stehen bereit, Kosten zu übernehmen oder Zuschüsse zu geben. So sind wir in der Lage, schnell, sachgerecht und autonom Entscheidungen zu treffen.

Ausblick

Die Perspektive der Schülerinnen und Schüler aller Bildungsgänge, auf internationaler Ebene vorüberflüchtig tätig zu werden, sowie die Resonanz in der örtlichen Presse haben in den letzten Jahren die Bereitschaft von Eltern und Schülern spürbar erhöht, sich für den Förderkreis und die Stiftung zu engagieren. Eine jährliche Tombola zugunsten dieser Fördereinrichtungen wird gut angenommen und erweitert kontinuierlich die finanziellen Möglichkeiten.

Die dargestellte Internationalisierung des Max-Born-Berufskollegs verschafft unserer technisch orientierten Schülerschaft eine größere Sensibilität für die kulturellen Eigenarten anderer Länder und Völker. Es wird klar, dass die Exportnation Deutschland gut beraten ist, sie nicht nur als Absatzmärkte wahrzunehmen. In diesem Kontext sind zudem zwei Europawochen fester Bestandteil des Schuljahres geworden. Dann werden jeweils die laufenden Projekte präsentiert und Gäste der Partnerschulen empfangen.